

Vorwort	11
1 Einleitung	13
1.1 Einführung in das Forschungsinteresse	13
1.2 Aufbau der Arbeit	16
1.3 Fragestellungen als Wegweiser durch die Forschungsarbeit	20
2 Theologisieren mit Kindern – Annäherungen an einen didaktischen Ansatz	23
2.1 Begriffliche Klärung	25
2.2 Theologisieren als didaktischer Ansatz	26
2.3 Wurzeln der Kindertheologie	28
2.4 Theologisieren mit Kindern aus entwicklungspsychologischer Perspektive	30
2.5 Voraussetzungen, damit Theologisieren fruchtbar werden kann	34
2.5.1 Voraussetzungen bei der Lehrperson	34
2.5.2 Voraussetzungen in Bezug auf Lernsettings und Methoden	38
2.6 Theologisieren <i>von, mit</i> und <i>für</i> Kinder – eine aktuelle Verhältnisbestimmung	45
2.7 Förderung der Pluralitätsfähigkeit als Beitrag zur religiösen und allgemeinen Bildung	50
3 Konstruktivistische Perspektiven	57
3.1 Konstruktivistische Grundgedanken und Grundannahmen	58
3.2 Auf dem Weg zu einer konstruktivistisch orientierten Religionspädagogik	61
3.3 Theologie und Konstruktivismus	66
3.3.1 Konstruktivismus und biblische Texte	66
3.3.2 Die Frage nach der Wahrheit	69

3.3.3	Zum Umgang mit der Wahrheitsfrage	73
3.3.4	Wahrheit aus unterschiedlichen Perspektiven	79
3.4	Perspektiven auf das Lernen aus konstruktivistischer Sicht und deren Bedeutung für das Theologisieren	83
3.4.1	Perturbation als zentrales Moment	84
3.4.2	Konstruktion, Rekonstruktion und Dekonstruktion als Modi der Auseinandersetzung	87
3.4.3	Unterschiedliche Rollen einnehmen	90
3.4.4	Zwischenbilanz und Diskussion	97
3.4.5	Herausforderungen auf dem Weg zur »Wahrheit für mich«	103
3.4.6	Theologisieren und seine metakognitive Dimension . . .	109
3.5	Zusammenfassung	114
4	Kommunikation als Grundlage für Verstehen und Verständigung . .	115
4.1	Sprache und Kommunikation	115
4.2	Die Bedeutung von Medien als Zeichensysteme im Kontext der Auseinandersetzung mit Wirklichkeit	120
4.3	Verstehen als bedeutsame Kategorie von Kommunikation	124
4.4	Die Bedeutung der anderen und des sozialen Settings	130
4.5	Die Verantwortung der Lehrperson aus kommunikativer Perspektive	135
4.6	Zusammenfassung	137
5	Perspektiven auf das Lernen von Kindern	139
5.1	Lernen als individuelles Projekt	139
5.2	Lernen als Konstruktion – das Kind als Konstrukteur	141
5.3	Lernen mit und von anderen – Lernen im sozialen Kontext . . .	143
5.3.1	Sozio-genetische Perspektive	144
5.3.2	Sozio-kulturelle und situierte Perspektiven	145
5.3.3	Perspektive der kollektiven Informationsverarbeitung . . .	147
5.4	Dimensionen selbstgesteuerten Lernens	149
5.5	Die metakognitive Dimension des Lernens	154
5.5.1	Metakognition und seine Bedeutung für das Lernen . . .	154
5.5.2	Die Bedeutung der Metakognition für das Theologisieren.	160
5.6	Ertrag der theoretischen Diskussion für die empirische Studie .	163
6	Methodologische Annäherungen an das Forschen mit Kindern	169
6.1	Verortung der Studie	169
6.1.1	Religionsdidaktische Forschung im Kontext der Lehr-Lern-Forschung	170

6.1.2	Aspekte der Praxis – und Handlungsforschung	172
6.1.3	Kindheitsforschung und Kindertheologie	174
6.1.4	Grounded Theory als zugrunde liegender Forschungsstil .	176
6.2	Herausforderungen bei der Durchführung qualitativer Sozialforschung	178
6.2.1	Forschen mit Kindern	178
6.2.2	Kinder mit ihrer Perspektive ernst nehmen	180
6.2.3	Beobachtung – ein subjektiver Prozess	182
6.2.3.1	Beobachtungen entstehen im Zusammenspiel . .	183
6.2.3.2	Unterschiedliche Perspektiven treffen sich – Perspektivendifferenz	183
6.2.3.3	Beobachtung als mitlaufendes Instrument	185
6.2.4	Das Problem der Konstruktion von Wirklichkeit	186
6.2.5	Den anderen verstehen – Kinder verstehen	189
7	Das Forschungsdesign	193
7.1	Die Erhebungsinstrumente	193
7.1.1	Das Einzelinterview	194
7.1.1.1	Interviews mit Kindern als Methode der qualitativen Sozialforschung	194
7.1.1.2	Herausforderungen bei Interviews mit Kindern .	196
7.1.1.3	Einzelinterviews im Rahmen der Studie	197
7.1.2	Kreisgespräch	199
7.1.3	Gruppendiskussion	201
7.1.3.1	Gruppendiskussion als Methode der qualitativen Sozialforschung	201
7.1.3.2	Abgrenzung von Gruppendiskussion und Theologischem Gespräch	201
7.1.3.3	Die Gruppe als Bezugsrahmen für Konstruktionen der Kinder	202
7.1.3.4	Herausforderungen bei Gruppendiskussionen . .	204
7.1.3.5	Durchführung von Gruppendiskussionen	205
7.2	Reflexion der eigenen Rolle	206
7.2.1	Eigene Biografie und Rolle als Forscherin	207
7.2.2	Balance zwischen Nähe und Distanz	207
7.2.3	Verstehen und Deuten	209
7.3	Anmerkungen zu den Gütekriterien	209
8	Die konkrete Erhebung	213
8.1	Entstehung der Studie	213
8.2	Auswahl der Schule und der Kinder	214

8.3	Verortung der Studie im Schulalltag – Durchführung der einzelnen Erhebungen	216
8.4	Etappen auf dem Weg der Erkenntnisgewinnung	217
8.5	Den eigenen Weg finden – Herausforderungen auf dem Weg des Forschens	217
8.5.1	Den Gedanken der Kinder auf der Spur – Anpassung der Forschungsmethode	217
8.5.2	Wie kann eine Gruppendiskussion gelingen?	222
9	Analyse und Auswertung	227
9.1	Grounded Theory als Methode für die Auswertung	227
9.2	Auswahl des Materials und Datenaufbereitung	230
9.3	Auswertung der Daten	232
9.3.1	Begegnung mit dem Material	232
9.3.2	Offenes Kodieren	236
9.3.3	Erste Annäherung an eine Theorie mit Hilfe von Mindmaps	240
9.3.4	Axiales und selektives Kodieren	240
10	Beschreibung und Analyse der Ergebnisse	245
10.1	Einführung	245
10.2	Modell 1: Wie sich Kinder ihr Lernen beim Theologisieren erklären	247
10.2.1	Lernen im Spannungsfeld zwischen eigenem Handeln/Tun und Denken/Konstruieren	250
10.2.1.1	Nachdenken beim Tun/Handeln	250
10.2.1.2	Das praktische Tun unterstützt die eigene Vorstellung	252
10.2.2	Lernen in der Auseinandersetzung mit sich selbst und mit anderen	254
10.2.2.1	Die Sicht anderer als Bereicherung	255
10.2.2.2	Die Gedanken anderer regen zum eigenen Weiterdenken an	256
10.2.2.3	Wissen kann geteilt werden	258
10.2.2.4	Lernen mit Freunden ist besser als Lernen mit Kindern, die du nicht magst	258
10.2.2.5	Eigene und fremde Sichtweisen im Blick	260
10.2.3	»Brücke 1«: Etwas zur Sprache bringen als Form der Annäherung und Konkretisierung	262
10.2.3.1	Im gemeinsamen Nachdenken werden Gedanken greifbar	263

10.2.3.2 Wissen zu teilen bedeutet mehr zu wissen	264
10.2.3.3 Sensibler Umgang mit Äußerungen anderer . . .	265
10.2.4 »Brücke 2«: Veranschaulichen als Form der Annäherung und Konkretisierung	266
10.2.4.1 Für sich selbst nachdenken mit Hilfe von Material	267
10.2.4.2 Eine eigene Vorstellung aufbauen und sich (kreativ) ausdrücken	268
10.2.4.3 Mit Hilfe von Bildern und Texten anderen einen Einblick ermöglichen	270
10.2.4.4 Einblick in die Vorstellungen anderer	271
10.2.4.5 Veranschaulichung hilft, sich gegenseitig besser zu verstehen	272
10.2.5 Notwendige Voraussetzungen für das Lernen	273
10.2.5.1 Spaß und Freude	274
10.2.5.2 Interesse	276
10.2.5.3 Vielfältige »spielerische« Zugangsweisen und Aneignungsformen	278
10.2.5.4 Selbstbestimmung	280
10.2.6 Zusammenfassung	282
10.3 Modell 2: Denkprozesse im Kontext des Lernens am Beispiel theologisierender Lernsettings	283
10.3.1 Strategien, die das Lernen unterstützen	284
10.3.2 Beschreiben und Begründen als Formen des Nachdenkens über das eigene Lernen	290
10.3.3 Bedeutung »anderer« für das eigene Nachdenken	293
10.3.4 Lernen »regulieren«	295
10.3.5 Zusammenfassung	299
11 Zusammenführung der Ergebnisse: Diskussion und Konsequenzen . .	303
11.1 Die Bedeutung des Lernsettings	304
11.2 Die Bedeutung anderer für das eigene Lernen	308
11.2.1 Die Bedeutung anderer für eine gelingende Kommunikation	308
11.2.2 Die Bedeutung anderer Sichtweisen für das Lernen	310
11.3 Die Bedeutung der (Selbst-)Reflexion für das Theologisieren . .	315
11.3.1 Der Zusammenhang von Reflexion und Theologisieren . .	316
11.3.2 Fähigkeiten der Kinder als Voraussetzung für reflexive und metakognitive Prozesse	317
11.3.3 Strategien im Kontext metakognitiver Prozesse	321

11.4 Konsequenzen im Hinblick auf die Förderung metakognitiver Fähigkeiten	326
11.4.1 Konsequenzen für den Religionsunterricht	326
11.4.2 Konsequenzen für die Professionalisierung von Lehrenden	331
11.4.3 Einordnung in die Kindertheologie	333
11.5 Offene Fragen	335
12 Literatur	337